Sonntag, 25. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9239.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.", die Erklärung des Fürstbischofs Förster, die Gesetze über die Verwaltung des Vermögens der katholischen Gemeinden zu befolgen, besprechend, constatirt, daß das Episcopat hierdurch seinen bisherigen Standpunkt aufgab und gewillt sei, die kirchenpolitischen Angelegenheiten nur auf dem Wege des Uebereinkommens zwischen Staat und Kirche zu regeln. Vermuthlich habe die Curie den Bischöfen die Entscheidung freigegeben, unter der Zusicherung, daß die Entschließung nicht als Ungehorsam gedeutet werde. Man könne dies als eine Wendung im kirchenpolitischen Kampfe bezeichnen. Das Episcopat dürfte in Rom eifrigst auf Erweiterung der Entschließungsfreiheit dringen.

München, 24. Juli. (Abgeordnetenwahl.) München wählte einstimmig die Herren Dürschmidt, Wülfert, Weidert, Kester, Henle (sämmtlich liberal), Oberappellations-Rath Langlois, Bezirksdirector Kopp, Rechtsrath Ruppert, Prediger Huhn, Dr. Ratzinger, Oeconom Welcher (sämmtlich ultramontan). Nürnberg: Croemer, Frankenburger, Stief (mit je 164 von 165 Stimmen). Augsburg: Fischer, Völk (mit je 100 von 101 Stimmen). Ansbach: Stauffenberg, Concipient Feigel, Bürgermeister Jegel (sämmtlich liberal). Pfaffenhofen: Schmidt, Birner, Leitz, Ponschab, Ostermann (sämmtlich ultramontan). Dinkelsbühl: Dr. Aub, Lehrer Gutenhardt (beide liberal).

San Sebastian, 24. Juli. Don Carlos richtete am 21. Juli ein Schreiben an den König von Spanien, worin er demselben vorwirft, daß er den Bürgerkrieg übermäßig streng führen lasse und schließlich Repressalien androht. — Die Carlisten wurden bei dem Versuch, Guetaria zu überrumpeln, zurückgeworfen. Wie es heißt, sind in Vergara ernsthafte Unruhen ausgebrochen.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Juli. Bei der demnächst zu machenden Vorlage einer neuen Städteordnung wird es vor Allem darauf ankommen, ein neues Wahlsystem aufzustellen und das jetzige Klassen-Wahlsystem zu beseitigen, welches dahin gebracht hat, daß ein Bezirk an drei Stadtverordneten Theil hat und dabei doch kein Bezirk einen bestimmten Stadtverordneten hat. Die alte (Stein'sche) Städteordnung kannte die geheime Wahl durch Kugelung, so daß über jeden vorgeschlagenen Candidaten, wenn der Vorschlag nicht zurückgenommen war, abgestimmt werden mußte. Dabei wählte jeder Stadtbezirk nur einen Stadtverordneten, der in demselben ansässig sein mußte, die alte Einrichtung der Stellvertreter wurde nach 1848 abgeschafft, während die 1848 erschienenen Wahlgesetze zur preußischen und deutschen Nationalversammlung noch den einzelnen Abgeordneten für Behinderungsfälle Stellvertreter substituirten, die auch wirklich eintraten. — Vor einiger Zeit schon wurden Mittheilungen über die Statistik der deutschen Reichspostverwaltung für 1875 gemacht, denen heute hinzugefügt werden kann, daß die Gesammteinnahme 32,603,908 Thlr. (gegen 31,124,079 Thlr. des Jahres 1873), die Gesammtausgabe 29,895,809 Thlr. (gegen 27,658,331 Thlr.), der Ueberschuß 2,708,099 Thlr. gegen 3,465,748 Thlr. betrug. Der letztere hatte sich also verringert. Der Gesammtausgabe treten hinzu: die außergewöhnlichen Ausgaben mit 379,426 Thlr. (gegen 731,329 des Vorjahres), wodurch schließlich der Ueberschuß auf 2,328,673 Thlr. für 1874 zu stehen kommt, während er 1873 doch 2,734,419 Thlr. betrug, sich in dieser Beziehung also eine Verminderung von 405,776 Thlr. ergab. Der Gesammtgeldverkehr innerhalb des deutschen Reichsgebiets war 1874 durch 41,095,422 Postsendungen im Gesammtbetrage von 4,274,555,843 Thlrn. vermittelt worden. Bedenkt man noch, daß sehr viele Geldsendungen gar nicht, viele bedeutend niedriger angegeben, wiederum andere lediglich in eingeschriebenen Briefen versandt werden, so muß man sich sagen, daß der Betrag noch ein viel bedeutenderer ist.

× Berlin, 23. Juli. Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg, welcher augenblicklich noch in Hamburg weilt, wird am Sonntag von dort hierher zurückerwartet und dann einstweilen hier verbleiben. — Die Generalsynode der evangelischen Landeskirche in Preußen, welche frühestens Ende September, wahrscheinlich aber erst Anfang October beginnen wird, dürfte eine längere Zeit in Anspruch nehmen und erst mit dem Monat November zu Ende gelangen. Der Sitzungssaal des Herrenhauses ist von dem Präsidium desselben zu diesem Zwecke definitiv bewilligt worden, ebenso auch die Commissionszimmer des Hauses, da es in der Absicht liegt, aus den Mitgliedern der Synode heraus Commissionen zur Vorberathung der Fragen zu bilden. Bei Nachsuchung der Gewährung des Lokals ist von dem evangelischen Oberkirchenrath sogleich die Garantie übernommen, daß die Berathungen der Synode bis zu dem Zusammentritt des preußischen Landtages vollständig beendet sein müssen; unter dieser Bedingung ist auch das Lokal gewährt worden. — In der Presse ist gegenwärtig viel die Rede von einer bevorstehenden Verordnung, welche die Erfordernisse für den Einjährigfreiwilligendienst modificiren würde. Man scheint dabei zu übersehen, daß nach § 14 des Militärgesetzes die Vorbedingungen, welche zum Einjährigfreiwilligendienst berechtigen, durch Gesetz geregelt werden sollen. Man hatte bei Berathung des Militärgesetzes in der betreffenden Commission die Absicht, die Frage dieser Vorbedingungen schon damals in dem Hauptgesetze selbst zu lösen, nahm aber davon Abstand, weil es rathsam erschien, die neue Unterrichtsgesetzgebung namentlich in Preußen abzuwarten. Aus demselben Grunde dürfte auch jetzt zu bezweifeln sein, daß eine Inangriffnahme dieser Angelegenheit demnächst bevorstände.

— Auch das bischöfliche Generalvicariat zu Hildesheim hat, wie die „N. H. Z." berichtet, die in dem Gesetze über die Verwaltung des Vermögens der römisch-katholischen Kirchengemeinden vorgeschriebene Erklärung, dem Gesetze Folge leisten zu wollen, dem Oberpräsidenten zugehen lassen. Die Erklärung ist analog der des Fürstbischofs von Breslau.

Aus Elsaß-Lothringen, 18. Juli. Es ist wohl selten der Fall, daß ein Gesetz von allen dabei Interessirten so einstimmig verurtheilt wird, wie das hier noch zu Recht bestehende französische Jagdgesetz, das die Vernichtung des nützlichen Wildes begünstigt, dagegen der Ueberhandnahme des Raub- und Schwarzwildstandes nicht in entsprechender Weise Einhalt thut, also die Interessen der Landwirthschaft ebenso benachtheiligt als die der Jäger. Die Stimmen, welche schon seit längerer Zeit die Abschaffung dieses Gesetzes verlangten, haben nun dieser Tage ein Echo im Landesausschuß durch eine von mehreren Mitgliedern gestellte Anfrage gefunden. Aus der von der Regierung gegebenen Antwort ist zu entnehmen, daß man auch an maßgebender Stelle die durch das Jagdgesetz geschaffenen Mißstände erkannt hat und gewillt ist, durch Herausgabe eines neuen Gesetzes denselben abzuhelfen. Dasselbe soll nach den gleichen Grundsätzen bearbeitet werden, wie die in Altdeutschland eingeführten Jagdgesetze.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Es ist in den Bureaux des Finanzministeriums die Rede davon, den Wechselmäklern eine officielle Organisation zu geben; bisher haben sie nach eigenem Gutdünken gehandelt. Im Gegensatz zu den Einrichtungen an verschiedenen deutschen und italienischen Plätzen ist in Paris das Geschäft der Wechselmäkler gänzlich frei, obschon dieselben oft zu sehr bedeutenden Geschäften mit der Bank und selbst mit dem Staatsschatze berufen sind; indessen sollten die Wechselgeschäfte doch eigentlich durch die Wechsel-Agenten betrieben werden. Diese ministeriellen Beamten sind jedoch so sehr durch das Börsenspiel in Anspruch genommen, daß sie sich nicht gern mit den schwierigen und mühsamen Geschäften befassen, welche ihre vom Staate nicht anerkannten Concurrenten besorgen. Dieser Zustand hat Anlaß zu Klagen in der höheren Bank- und Handelswelt gegeben, deren Interessen dadurch gefährdet sind. So wird z. B. der Wechselcours, welcher sehr sorgfältig festgestellt sein sollte, von irgend einem Wechsel-Agenten ganz willkürlich gemacht, der eben von den Preisen des Tages nichts weiß; es kommt sogar vor, daß die Notirung nach Coursen gemacht wird, die nur für ganz geringe Beträge in Wechseln erlangt wurden. Der richtige Cours wird verschwiegen, und dadurch entstehen Mißbräuche, über die man sich mit Recht beklagt. Eine der vorgeschlagenen Aenderungen besteht darin, eine Commission von Mäklern zu bilden, eine Art von Syndicatskammer, die den täglichen Cours der Wechsel auf den Platz Paris festzustellen hätte.

— 22. Juli. Erzherzog Albrecht von Oesterreich frühstückte heute bei Mac Mahon. Unter den Eingeladenen befanden sich die Minister Buffet und Cissey, sowie General Riviere, Berichterstatter im Prozeß Bazaine. Der Erzherzog und der Marschall besuchten Nachmittags einige Forts. — Der Sultan von Zanzibar speist heute im Elysée. Vogné, der französische Botschafter in Wien, hatte heute eine Conferenz mit Mac Mahon. Buffet und Dufaure hatten ebenfalls eine lange Zusammenkunft. — Thiers war heute in Versailles. Gestern erhielt er einen Besuch von Gambetta, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

Italien.

Rom, 19. Juli. Am 25. werden die Gemeindewahlen in Palermo und in Neapel stattfinden, über deren liberalen Ausgang wohl kaum ein Zweifel zulässig ist, obgleich der Cardinal Erzbischof von Neapel noch zu guterletzt mit einer directen Aufforderung an die Clerikalen, eifrig an dieselben Theil zu nehmen, auf dem Kampfplatz erschienen ist. In den in Ober-Italien so verschrieenen südlichen Provinzen ist es bis jetzt den Schwarzen nicht gelungen, die Erfolge zu erreichen, die sie leider in Florenz, Turin, Genua und Venedig dieses Jahr aufzuweisen haben und deren Wichtigkeit man jetzt mit Unrecht von liberaler Seite zu vertuschen sucht, statt sie energisch und mit Einigkeit zu bekämpfen. Daß die Clerikalen das Haupt zu erheben beginnen, beweist der Protest, den dieselben, nicht zufrieden mit ihrem Siege in Venedig, an den Minister des Innern Cantelli gerichtet, in welchem sie den Präfecten ihrer Stadt Mayr anklagen, die Wahlen in ungesetzlicher Weise durch ein Circular gegen ihre Partei beeinflußt zu haben. Formell haben die Schwarzen recht, das Gesetz verbietet den Vertretern der Regierung sich in die Provinzial- und Gemeindewahlen zu mischen, der Präfect von Venedig hat aber ein geheimes Rundschreiben erlassen, was eben nicht geheim geblieben ist, und in dem er geradezu zu einer Wahl-Agitation gegen die Clericalen auffordert. Die Thatsache war nicht abzuleugnen, Cantelli hat sich seine Haut gewehrt, so gut es eben gehen wollte. Sehr geschickt und glücklich ist er dabei gerade nicht gewesen. Den im constitutionellen Wolfspelz erschienenen Clericalen eine feine Unterscheidung zwischen liberalen und reactionären, d. h. päpstlichen Schwarzen in seinem Briefe an den clericalen Wortführer Venedigs, den Grafen Giustiniani-Recanati aufoctroyiren zu wollen, ist ein Kampf gegen Windmühlen. Auf die zarten Schattirungen kommt es bei den Schwarzen nicht an, es ist bei denselben alles Grau in Grau, und Schwarze sind und bleiben Schwarze.

— Unter den Gesetzvorschlägen des Finanzministers, welche in der abgelaufenen Session bei der übeln Stimmung bei Seite gelegt werden mußten, bezog sich einer auf die Erhöhung des Tarifs für den Rauchtabak. Der Aufschlag war zwar niedrig gehalten, würde aber desungeachtet, wenn ausgeführt, böse Excesse herbeigeführt haben. Der Tabak gedeiht in allen Theilen der Halbinsel, allermeist auf Sicilien vortrefflich, doch das vorzügliche Product wird bei der Verarbeitung theils durch Unkenntniß, theils absichtlich so verdorben, daß es nur noch für das gemeine Volk ein Consumtionsartikel bleibt; importirter Tabak aber ist theuer. Cavour's berühmter Name wird dabei bis zur Ironie gemißbraucht, denn die Cavour-Cigarren sind mit die schlechtesten. Ein Offizier beklagt sich eben im Namen des Raucherpublikums in einem Brief, der durch die Blätter geht, über den sich immer mehrenden Schund: „der Rauchtabak ist von schlechter Qualität, von der schlechtesten aber sind die Cigarren. Ich kaufe mir ein Päckchen von 100 Grammen geschnittenen der besten Qualität, die ich finden kann, und fabricire mir meine Cigarren selber, konnte aber bisher noch keines finden, das nicht erbrochen gewesen wäre und am Gewicht leichter als es hätte sein sollen."

England.

London, 23. Juli. Der gestrigen Conferenz

Die Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen in Dresden.

I.

Dresden hat in der Fremde eigentlich nicht den Ruf einer Industriestadt. Man denkt an Chemnitz, an Glauchau, Plauen, an die betriebsamen Districte des Erzgebirges, wenn man von dem Fabrikleben des kleinen rührigen Sachsenlandes spricht, und hält es nur für eine Concession an die Hauptstadt, daß in ihr jetzt die Industrie des winzigen Königreiches sich zu einer großen Ueberschau auf einer Gewerbeausstellung versammelt. Im Innern, im Kerne der Altstadt, den die breite Elbe zwischen phantastischen Prachtbauten durchrauscht, hat Dresden seinen einzigen Charakter mit allen Reizen, allen anziehenden Eigenthümlichkeiten sich erhalten. Geschäfte und anderes Verkehrsleben finden keinen Raum inmitten der üppig geschmückten Barockfaçaden, deren stolze, zopfige Pracht man von der berühmtesten Wandelbahn Deutschlands, von der Brühlschen Terrasse, überschaut. Die goldenen Kronen der Zwingerportale, die von pausbäckigen Engelkindern hoch über die grünen Zinkdächer emporgehoben werden; die Heiligenfiguren auf der Dachgalerie der katholischen Kirche, über welcher in vier schlanken Säulenbündeln der durchbrochene Thurm aufsteigt; drüben das japanische Palais, hier das neue Theater, dessen prachtvoller Bau leuchtend rein zwischen den geschwärzten Palastfronten aus der Elbfluth heraufsteigt, eine Meisterschöpfung Sempers, deren edle und reiche Renaissanceformen sich dem architectonischen Character der Umgebung anschließen ohne jede bedenkliche Concession an die schnörkeligen Bauschöpfungen des prachtliebenden August; all dieses und dazu die Lustanlagen des Grafen Brühl in allernächster Nähe, dazu die gebirgigen Parkufer, aus denen der Strom in schönen Windungen herabkommt, finden wir heute noch fast gänzlich so wie in jener üppigen Zeit, welche dem königlichen Dresden seine Physiognomie gegeben. Das nüchterne, frugale, kleinbürgerliche Volk der Sachsen paßt nicht recht hinein in dieses Ensemble. Zwischen diesen stolzen Prachtschöpfungen, die auch das Schloß des Königs alle überblickt, mögen wohl die Stimmungen entstehen und Nahrung finden, welche hier in ungebrochener Kraft einen großen, bestimmenden Theil der Bevölkerung beherrschen. Man mag nicht glauben, daß all dieser seit fast 200 Jahren verbleichende und verwitternde Glanz jetzt für alle Zeiten nur eine Decoration, eine Augenweide neugieriger Fremden bleiben, daß die politische Neugestaltung, welche den schwarzen Adler auf den grünen Rautenkranz setzt, eine unabänderliche sein soll. Hier findet der Particularismus, der wohl nirgend im deutschen Reiche, selbst in dem ungeberdigen Frankfurt nicht, tiefer wurzelt und treuer gepflegt wird als in der sächsischen Königshauptstadt, Nahrung und Trost. Er poltert und spectakelt nicht heraus, wie manchmal in Bayern, um hinterdrein sich den Reichsnothwendigkeiten desto unbedingter zu fügen, hier ist er immer willig, immer entgegenkommend, immer liebenswürdig und fügsam, dafür findet er in den Schulen, in den Bureaus, im Heere, in diesen drei Institutionen, welche in ganz Deutschland den Reichsgedanken am eifrigsten und wirksamsten beleben, eine desto sorgsamere Pflege, unter der ein Geschlecht heranwächst, welches nicht, wie in den preußisch gewordenen Reichstheilen, durch große allgemeine Vortheile und erwachendes Nationalbewußtsein versöhnt wird, sondern in den stolzen Prachtbauten der Elbufer immer noch einen Inhalt findet, der ihn die alte glänzende Zeit um der neuen, harten willen nicht vergessen läßt.

Wie aber überall das lebenskräftige Neue alle absterbenden alten Monumente, Einrichtungen und Phantasien überwuchert, so hat auch um das alte königliche Dresden sich ein junges bürgerliches erschaffen, welches die imposante genußreiche Residenz mehr und mehr zu einer wahrhaften Großstadt macht. Nicht die ausgedehnten Stadtviertel der Engländer, Amerikaner und Russen, welche einen Gürtel von reizenden Parkstraßen, mit freundlichen Villen besiedelt, rings um die rauchgeschwärzte, palastreiche Roccocostadt geschlungen haben, hebt Dresden zur Großstadt empor, es sind vielmehr die Fabriken, es ist eine Großindustrie, welche, günstige locale Bedingungen ausnutzend, ihre Schornsteine erbaut, ihr Räderwerk klappern läßt, denen Dresden einen neuen Aufschwung, freilich auch eine enorme, stets steigende Theuerung verdankt. In früherer Zeit, noch bis in die Regierung des verstorbenen Königs hinein, wünschte man das Industrieleben fern gehalten von der stillen, vornehmen Königsstadt, aber es kam dennoch, breitete sich aus und ist jetzt ein bestimmenderer Factor des localen Lebens geworden, als die Hofbediensteten und Lieferanten, als die fremden Russen und Amerikaner alle zusammen.

Von dem intensiven Gewerbsleben seiner Hauptstadt zeugt die Ausstellung der industriellen Erzeugnisse des Königreichs Sachsen, welche hier vor einigen Wochen eröffnet worden ist. Wer noch daran zweifeln wollte, ob Deutschland befähigt sei, auf dem großen Weltmarkt mit allen Industrievölkern zu concurriren, der sollte einen Blick auf diese, keineswegs lückenlose und erschöpfende Gewerbeausstellung des kleinen Königreichs Sachsen werfen. Es besitzt kaum die Größe einer einzigen preußischen Provinz, an Tüchtigkeit, Betriebsamkeit und Geschick kommt es aber jeder gleich, an Vielseitigkeit der Arbeit aber übertrifft es sie wohl alle. Es giebt kaum ein Industriegebiet, welches in Sachsen nicht mit Erfolg cultivirt, dessen Erzeugniß nicht an den Weltmarkt gebracht wird. Wir wissen, daß Chemnitz seine Waaren, Werkzeugmaschinen und Armaturen in die ganze Welt versendet, wir kennen die Tuche, die wollenen und halbwollenen Kleiderstoffe, die Leinen und Damaste, die Baumwollenzeuge vom kräftigen Kattun bis zum florzarten Mull, die Spitzen des Erzgebirges, die Claviere aus Leipzig, die feineren Schöpfungen der Kunstindustrie bis hinauf zum berühmten Meißener Porzellan. Alle diese Industrieproducte bekunden längst die hohe Bedeutung der sächsischen Industrie. Neben ihnen finden wir hier aber eine ganz unglaubliche Fülle tüchtiger, nützlicher und kunstvoller Gewerbe-Erzeugnisse, in denen Arbeitskraft, Intelligenz und Talent des Volkes, unterstützt durch überaus günstige locale Bedingungen, sich glänzend offenbaren. In ihrer Weise sind solche Gau-Ausstellungen weit instructiver und interessanter, als die großen Weltmärkte, deren letzter im Wiener Prater aufgebaut war. Wie ein weites Panorama von Bergeshöhe nur das Allgemeine, die großen Züge, die hervorragenden Momente der Landschaft zu schneller Ueberschau bietet, der wahre, erfreuliche Naturgenuß uns aber erst durch ein anmuthiges oder großartiges Einzelbild wird, von dem kein Baum, kein Bach, kein Luft- und Lichtton sich dem entzückten Auge entzieht, so ähnlich verhalten sich auch diese kleineren, sorgsam und vielseitig ausgestatteten Ausstellungen zu jenen Arbeitspanoramen, aus deren Gewirre nur die Glanzpunkte hervortreten. Was Sachsen zu leisten vermag, haben wir nicht in London, nicht in Paris oder Wien kennen lernen können, wo außerdem unsere ausstellerische Ungeschicklichkeit und Geschmacklosigkeit Deutschland so sehr in Schatten stellte, sondern erst hier bei einem Gange durch die Ausstellung des Königreiches.

Sie hat sich keine eigene Halle erbaut, sondern mit Geschick, wenn auch etwas eng, in zwei vorhandene weiträumige Architekturen practisch eingerichtet. An der Ostra-Allee, in unmittelbarer Nähe des Zwingerparkes, liegt das Gewerbehaus, eine hohe weite Halle mit umlaufender Emporgalerie, wenig von ihm entfernt, durch „der Herzogin-Garten" und den Logengarten allein getrennt, dehnt das lange Orangeriehaus sich aus, ein prunkender Barockbau aus der Zeit des nahen Zwingers. Diese beiden Häuser und die zwischenliegenden Gärten dienen der Ausstellung als Domicil, es ist zwischen beiden nur die Errichtung einer langen bretternen Maschinenhalle nothwendig geworden, welche indessen die, ebenfalls mit Ausstellungsobjecten geschmückten, Gärten wenig einengt. Der officiell vorgeschriebene Weg führt zum Gewerbehause hinein, dann durch Maschinenhalle und Garten in die Orangerie und aus ihr wieder hinaus ins Freie. Ihm folgen wir am besten auf einer flüchtigen Wanderung, die es sich leider versagen muß, jede der Arbeitsgruppen gesondert eingehend zu betrachten.

In der großen Halle des Gewerbehauses bauen die kleineren, zierlicheren, kunstvolleren Erzeugnisse

der conservativen Partei wohnten 150 Mitglieder bei. Das gesammte Cabinet war zugegen. Außer Disraeli betheiligten sich Salisbury und Cairns an den Verhandlungen und wandten starken Druck an auf die Durchführung des Pächtergesetzes. Der internationale reformirte Congreß beschloß bleibende Vereinigung der reformirten Kirchen nicht zu einem Kirchenbund, sondern zu freierer Allianz. — Als einstweiligen theilweisen Ersatz für das aufgegebene Schiffahrtsgesetz beabsichtigt das Handelsamt Verschärfung der Prüfungen der Schiffsoffiziere und Ingenieure in den Colonien. — Plimsoll, der heute zur Ordnung gerufen werden sollte, weil er sich ziemlich heftig über die Zurückziehung des Schiffahrtsgesetzes äußerte, hatte vorgestern im Hause nachgewiesen, daß während der letzten zwölf Monate 6927 englische Matrosen ertrunken seien, welche ihren Tod blos dem Ueberladen oder der Seeuntüchtigkeit ihrer Schiffe verdankten. Er verlas eine ganze Liste von Namen derjenigen Schiffseigenthümer, die als Besitzer schlechter Schiffe bekannt sind, und die noch überdies ihre Matrosen in's Gefängniß werfen ließen, wenn dieselben sich weigerten, auf den schlechten Schiffen ferner zu fahren; anderseits nannte er auch dem Hause eine ganze Reihe von respectablen Firmen, denen fast niemals ein Schiff unterging, und die ihre Matrosen auf das Beste behandelten. Der Redner bemerkte, die Schiffe der erstgenannten Firmen würden im ganzen Lande nicht anders genannt wie „anschwimmende Särge" oder „Schinderfahrzeuge"; Abhülfe sei nur durch strenge Untersuchung jedes Schiffes vor jeder Abfahrt zu treffen.

Rußland.

Petersburg, 20. Juli Wie aus dem Gouvernement Mohilew gemeldet wird, wüthete vor wenigen Tagen in der Stadt Schlow eine große Feuersbrunst, welche 400 Häuser und Kornspeicher, was etwa drei Viertel aller Baulichkeiten der Stadt bildet, in Asche legte. Leider ist auch eine Menge Menschen im Feuer umgekommen. Der durch die Feuersbrunst verursachte Schaden ist sehr bedeutend, trifft jedoch nicht sowohl die Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, als vielmehr die Hausbesitzer, da mit geringen Ausnahmen sämmtliche abgebrannten Häuser unversichert waren. — In Serpuchow sind am 15. d. Arbeiterunruhen auf der Konschin'schen Fabrik ausgebrochen, über die jedoch noch nichts Näheres bekannt ist. Daß dieselben jedoch nicht unbedeutend gewesen sein müssen, beweist der Umstand, daß sich der General-Gouverneur sofort dorthin begeben hat. — In Odessa ist unlängst eine jüdische Trauung in russischer Sprache abgehalten worden. Russische Predigten sind hier schon früher mehrmals in der dortigen Synagoge gehalten worden, bisher ist aber noch kein Fall vorgekommen, daß bei einer gottesdienstlichen Ceremonie die russische Sprache angewandt worden ist. (P. Z.)

Türkei.

Aus Ragusa, vom 21. Juli, wird gemeldet: Der russische General-Consul ist aus Cettinje, der österreichische Viceconsul aus Trebinje hier eingetroffen. — In Zavala in Montenegro hat anläßlich der Vorgänge in der benachbarten Herzegowina eine Volksversammlung stattgefunden. Trotz des ernsten Willens der montenegrinischen Regierung, Zuzüge ihrer Unterthanen zu den Aufständischen zu verhindern, ist es doch fraglich, ob sie dies, namentlich anläßlich des zu gewärtigenden Vorbeimarsches der aus Monastir anrückenden türkischen Truppenverstärkungen, im Stande sein werde.

— Wie aus **Tultscha** in der Dobrudscha gemeldet wird, haben gegen dreihundert deutsche Familien, die einer **deutschen Colonie** in Bessarabien angehörten, ihre bisherigen Wohnstätten verlassen und sich nach der genannten Stadt gewendet, um hier von den türkischen Behörden Grund und Boden zur Bildung einer neuen Colonie zu erhalten. Die türkischen Behörden sind diesem Verlangen nachgekommen, haben ihnen unentgeltlich ein großes Landgebiet angewiesen und gewähren ihnen auch andere Begünstigungen. So ist jetzt, wenn die Nachricht sich bestätigen sollte, an der Mündung der Donau in's Schwarze Meer eine deutsche Colonie im Entstehen begriffen.

Danzig, 25. Juli.

* [Danzig's Handel, Gewerbe und Schifffahrt.] (Forts.) „Wir hoffen, daß die K. Regierung und die anderen betheiligten Behörden uns in einer Angelegenheit auf's Kräftigste unterstützen werden, deren Dringlichkeit von keiner Seite verkannt werden kann, seitens der zunächst Interessirten aber seit Jahren sehr vernehmlich betont worden ist. Wir meinen die Verbesserung der Hafeneinrichtungen in der Stadt Danzig, die Erweiterung und zweckmäßigere Ausstattung der Löschplätze beim Packhofe. Diese Einrichtungen sind entstanden in einer Zeit, als es noch keine Dampfschiffe gab, und mögen für die damaligen Bedürfnisse ausgereicht haben. Für die Ansprüche des heutigen Schifffahrtsverkehrs aber, für die kurzen Löschzeiten und unvermeidlichen raschen Expeditionen und Abfertigungen der Dampferfahrt genügen sie schon lange nicht mehr, und auch an dieser Stelle unseres Hafens werden nach der Vollendung der Marienburg-Mlawa-Warschauer Eisenbahn erhebliche Verkehrsstörungen nicht zu vermeiden sein, wenn nicht durch Herstellung neuer Einrichtungen rechtzeitige Vorsorge getroffen wird. Die von jener Bahn zu erwartende Zunahme unseres Hafenverkehrs wird sich keineswegs ausschließlich auf den Hafencanal und das neue Hafenbassin concentriren, sondern in kaum geringerem Maße auch die Lösch- und Ladeplätze innerhalb der Stadt in Anspruch nehmen. Wie schon im vorigen Jahre an dieser Stelle mitgetheilt wurde, hat uns diese Voraussicht bestimmt, von dem Projecte einer besseren Ausnutzung des Schäfereischen Wassers durch Baggerungen, neue Uferbauten, Umpflasterung des Kais am Seepackhofe, Aufstellung transportabler Krähne 2c. abzusehen, nachdem übrigens auch gegen die erste Voraussetzung dieser Einrichtungen, die Absperrung der Schäfereischen Straße, von sämmtlichen Interessenten, namentlich der K. Regierung, dem Magistrate und der K. Commandantur entschiedener Widerspruch erhoben war. Wir sind demnächst mit dem Magistrate von Neuem in commissarische Verhandlung über ein geeignetes Project eingetreten, und in Uebereinstimmung mit den Anschauungen der K. Regierung auf das in betheiligten kaufmännischen Kreisen schon früher mehrfach angeregte Project zurückgekommen, auf der Bleihofs-Insel neue Löschplätze einzurichten. Wie in dem Schreiben der K. Regierung mit Recht hervorgehoben ist, eignet sich die Bleihofs-Insel bei ihrer vortheilhaften Lage in der unmittelbaren Nähe des Seepackhofes und zwischen der Mottlau und dem verhältnißmäßig leicht auf eine genügende Tiefe auszubaggernden Kielgraben mehr als irgend ein anderes Terrain innerhalb der Stadt für die Einrichtung von Löschplätzen. Auch uns hatte nur die Rücksicht auf die voraussichtlich wesentlich bedeutenderen Kosten der Ausführung dieses Projectes vorübergehend bestimmt, statt desselben die Absperrung der Schäfereischen Straße und die Verbesserung der dortigen Einrichtungen in Vorschlag zu bringen. Bei den weiteren Untersuchungen und Erwägungen nun hat sich herausgestellt, daß sich an den Ufern des Kielgrabens mit verhältnißmäßig nicht allzu großen Kosten sehr geeignete Anlagen würden schaffen lassen. Der Kielgraben findet bisher für die Zwecke des Schiffsverkehrs keineswegs eine Verwendung, wie sie seiner günstigen Lage und den sonstigen örtlichen Verhältnissen entspricht. Wenn derselbe dagegen auf eine genügende Tiefe ausgebaggert, ferner an Stelle der jetzigen Steinhauerbrücke eine Durchlaßbrücke angelegt, und auf diese Weise eine praktikabele Fahrt auch für größere Seeschiffe hergestellt wird, so lassen sich einmal an der Uferseite des Bleihofes und weiterhin auch unterhalb gegenüber der Kämpe sehr brauchbare Löschplätze herstellen. Nachdem neuerdings in dieser Richtung ein specielles Project ausgearbeitet worden ist, werden wir dasselbe nunmehr der Königl. Regierung mit der Bitte vorlegen, dasselbe bei den Ministern des Handels und der Finanzen zu befürworten. Wenn, wie wir bei der Gemeinnützigkeit der projectirten Anlage wohl voraussetzen dürfen, unsere Communalverwaltung bereit ist, die betreffenden Uferplätze, sowie die auf dem sog. Theerhofe vorhandenen Schuppen herzugeben, so hoffen wir ferner, daß uns staatlicherseits für diese Hafeneinrichtungen auch die Kosten der nothwendigen Bauarbeiten bewilligt werden." — Die Communalverwaltung unserer Stadt ihrerseits ist unterdeß in anerkennungs- und dankenswerther Weise bemüht, auch auf anderen Punkten jede sich darbietende Gelegenheit zur Verbesserung der dem Schiffsverkehr dienenden städtischen Binnengewässer zu verwerthen. Wir haben in dieser Hinsicht speciell hervorzuheben, daß dieselbe neuerdings beschlossen hat, den seither von der Klawitter'schen Werft benutzten Uferplatz an der Mottlau nicht mehr zu verpachten, sondern ihn unter einer zweckmäßigen Regulirung des Ufers zu einem öffentlichen Lade- und Löschplatze für den Schiffsverkehr auszubauen. Die Aufwendungen, welche der zu diesem Zwecke projectirte Abstich des Ufers, die Anlage eines Kais, die Verbesserung der Zuwegungen, die Anlage einer Uferstraße längs des linken Mottlau-Ufers 2c. erfordern, sind auch gegenüber der zur Zeit schwierigen Lage unserer städtischen Finanzen genügend begründet durch die Erwägung, daß für Danzig, dessen Wohlstand und mannigfaltige Erwerbsinteressen durchweg auf Handel und Schifffahrt basirt sind, eine rationellere Ausnutzung der Binnengewässer und ihrer Ufer zu den Zwecken des Verkehrs in der That durchaus nothwendig ist. — An dieser Stelle wollen wir nicht unterlassen, auch der zwischen der K. Werft und der Stadtgemeinde durch Vertrag vom 31. Januar 1874 vereinbarten Arrondirung des Werftterrains zu erwähnen. Dieser Vertrag, und zwar speziell die in demselben stipulirte Zuschüttung des früheren Thrangrabens unter Anlage eines neuen Durchstichs zwischen Weichsel und Stadtgraben näher der Mottlaumündung, hatte auf einigen Seiten Bedenken für das Interesse der Schifffahrt und der Holzflößerei hervorgerufen. Wir konnten dieselben nicht theilen. Soweit aus der Verlegung dieses Durchlaßgrabens Nachtheile, namentlich für den Flößereibetrieb, befürchtet wurden, schienen uns diese dadurch ausgeschlossen zu sein, daß nach § 15 des erwähnten Vertrages die Kais. Werft die von ihr zu regulirende Uferstrecke von der alten Mündung des Thrangrabens bis zur Mündung des neuen Durchstichs weder durch einen Paß einschließen, noch an derselben Schiffe dauernd anlegen, ausrüsten oder repariren darf, und daß ebenso an dem Ufer vorlängs der Umwendestelle des Weges am Heckersgraben Seitens der Kaiserl. Werft keine Schiffe und Fahrzeuge angelegt werden sollen. Besonderes Gewicht meinten wir ferner auf die Schlußbestimmung des § 9 des Vertrages legen zu sollen, wonach die Kais. Werft für den Fall der Anlage einer Fußgängerbrücke am Eingange des neuen Durchstichs sich über deren Construction und insbesondere über die Weite der Durchlaßöffnung zuvor mit dem Magistrate verständigen muß. Wir haben in dieser Hinsicht den Magistrat ausdrücklich gebeten, nur eine Brückenconstruction zuzulassen, welche für die Passage der Holzflösse 2c. einen freien Durchlaß von mindestens fünfzehn Metern Weite läßt. Unter diesen besonderen Erwägungen haben wir schließlich in dem Seitens des Herrn Handelsministers von uns erforderten Berichte das ganze Project der Arrondirung des Werftterrains, wie dasselbe in dem Vertrage vom 31. Januar 1874 in seinen Einzelheiten bezeichnet ist, als ein für alle Theile durchaus vortheilhaftes entschieden befürwortet. Wir glauben auch, daß diese unsere Anschauung durch die unterdeß geschehene Ausführung des Projectes nur bestätigt ist. (Forts. folgt.)

Vermischtes

Berlin. Am 21. Juli glückte beiden Luftschiffern, sowohl Hrn. Godard in der Flora als auch Hrn. Beudet im Neuen Hofjäger, die Auffahrt, ebenso gelangten Beide, Letzterer nach kurzer Zeit noch innerhalb Berlins in der Gegend des Dresdener Bahnhofs, Letzterer nach einigen Stunden bei Königs-Wusterhausen glücklich wieder zur Erde. Hrn. Godard hatte auf seiner diesmaligen Luftfahrt ein hiesiger Restaurateur begleitet.

Aus Dresden wird dem „B. Tgbl." geschrieben: Nicht geringes Aufsehen erregt hier das plötzliche Verschwinden des Kaufmannes, Stadtrathes und Landtagsabgeordneten Richard Beck, eines Mannes, der in seiner Stellung das allgemeinste Vertrauen genoß und doch, wie sich jetzt zeigt, ein ganz gewöhnlicher Betrüger war. Schon seit einiger Zeit war bemerkt worden, daß sich Beck, der auch verschiedenen Actien- und Versicherungsanstalten als Directionsmitglied oder Vertreter angehörte, fortgesetzt in Geldverlegenheit befand, aber Niemand hatte erwartet, daß er, um der Strafe für bedeutende Unterschlagungen zu entgehen, entfliehen würde. Daß er nicht erst in der letzten Zeit mit seinen Betrügereien begonnen, erhellt wohl am deutlichsten aus folgendem Beispiel. Vor längerer Zeit deponirte Beck bei der sächsischen Bank als Director des Hänichener Steinkohlenbauvereins als statutenmäßigen Reservefonds für diesen Verein in einem verschlossenen Paket 30,000 Thlr. — d. h. er versicherte, diese seien darin enthalten. Als man jetzt nach seiner Flucht dies Paket öffnete, fand man statt der vermutheten Werthpapiere alte Zeitungen. Der Hauptkassenschrank müßte nach ungefährer Schätzung 40,000 Thlr. enthalten. Wie viel mehr als Nichts er in Wahrheit enthalten wird, weiß man bis jetzt nicht, da der Flüchtling die Schlüssel mitgenommen und ohne diese es nicht gelang, den Schrank zu öffnen. Zwei Bekannte hat Beck noch kurz vor seiner Abreise angeführt, indem er von dem Einen 15,000 Mark lieh, von dem Andern sich einen Wechsel über 50,000 Mark giriren ließ. Die Verfolgung ist im Gange. Nach den letzten uns zugehenden Berichten sind die abhanden gekommenen Summen noch viel beträchtlicher. Der Hänicher Steinkohlenbau-Verein verliert, so weit bis jetzt sich hat feststellen lassen, im Ganzen circa 260,000 Mark.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Es dürfte vielleicht nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß das älteste Linnenpapier sich hier im Frankfurter Archiv befindet. Die betreffende Urkunde ist das älteste Frankfurter Bürgerbuch, d. h. eines derjenigen Bücher, in welchen der Reihenfolge nach die Bürgeraufnahmen verzeichnet wurden. Das betreffende, 56 Blätter starke Buch, wurde im Jahre 1312 begonnen. Kaufbeuern rühmte sich, Linnenpapiere in seinem Archiv aus dem Jahre 1318 zu haben.

— Aus Mehdia, an der afrikanischen Küste, wird geschrieben: Sowohl hier in Mehdia als in ganz Afrika ist der Sardellenfang heuer äußerst spärlich ausgefallen. Während im vorigen Jahre 8000 Fässer Sardellen gefischt wurden, brachte man es diesmal kaum auf 3000. In Algier ist die Fischerei verhältnißmäßig noch spärlicher ausgefallen.

Telegramm der Danziger Zeitung.

München, 24. Juli. (Abgeordnetenwahlen.) Regensburg: Bürgermeister Stobaeus (liberal); Stadtamhof: Triller, Brueckl, Walther (ultramontan); Gräfenau, Krätzer, Dieudorfer, Gaisbauer (ultramontan); Bayreuth: Wagner, Posthalter Schmidt, Dorn, Neuzer, Brendel (liberal); Nördlingen: Magistratsrath Frickinger (liberal); Kandel: Alwens, Louis Theyson (liberal); Hof, Brandenburg, Kraussoldt, Münch (fortschrittlich), Kemnath, Oberpfalz, Pfarrer Lindner, Färber Speckner (ultramontan); Neustadt: Aich, Eckart, Lampert, Grieningen (liberal); Kempten: Völk, Stadler, Regierungspräsident Hörmann, Minister Fäustle; Speyer: Groß, Müller, Grohe, Freiburger (liberal).

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

24. Juli.

Geburten: Arb. Joh. Jul. Ferd. Feber, T. — Anna Dombrowski, S. — Arb. Joh. Kaschner, S. — Ida Laura Groß, T.

Aufgebote: Arb. Josef Bradtke mit Florentine Wilh. Buchhorn. — Arb. Wilh. Aug. Lewandowski mit Mathilde Auguste Thiel. — Schlossergef. Carl Aug. Gitt mit Wwe. Justine Raulien, geb. Gerbinsk.

Heirathen: Kaufmann Gottfr. Dzik mit Clara Auguste Heberlein. — Hausdiener Joh. Jacob Jagelski mit Rosa Victoria Wendt.

Todesfälle: S. d. Kutschers Joh. Leberecht Weiß, 3 T. T. d. Arb. Franz Kulling, 1 J. 2 M. — Arb. Anton Krause, 36 J. — S. d. Arb. Carl Deutschendorf, 5 M. — S. d. Arb. Eduard Redlich, 3 M. — Schlosser Ernst Grüneberger, 63 J. — Wwe. Emilie Julianne Cath. Tiede, gb. Heldberg, 65 J. — S. d. Florentine Base, 24 St. — Dienstmädchen Florentine Base, 36 J. 3 M. — S. d. Kapellmeisters Aug. Fürstenberg, 8 J. — S. d. Arb. Julius Brede, 2 M. — Arb. Eduard Schwartz, 36 J.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. Juli. Wind: NNO.

Angekommen: Activ, Jonassen, Copenhagen, Ballast.

Ankommend: 1 Schiff.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24 Juli.

		Crs.v.23.			Crs v.23.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
Juli	218	215	Pr. Staatsschlds.	92,40	92.20
Sepbr.-Octbr.	228,50	223,50	Wstp. 3½%Pfdb.	86,20	86,20
Roggen			do. 4% do.	95,70	95,70
Juli	162	159,50	do. 4½% do.	103,10	103,10
Juli-August	162	159,50	Berg.-Märk.Eisb.	84,50	84,50
Sepbr.-Octbr.	163	160,50	Lombardenser.Cp.	168	172
Petroleum			Franzosen . .	505,50	511
pr 200 ℔			Rumänier . .	31	30,50
Sept.-Oct.	22,80	23	Rhein. Eisenbahn	110,90	110,90
Rüböl Juli-Aug.	58,50	58	Oester. Creditanst.	384	386
Sept.-Oct.	59,50	58,40	Türken (5%)	39,40	40
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,40	67,40
Juli-August	56,30	55,20	Russ. Banknoten	283	283,20
Sept.-Oct.	57,60	56,50	Oest. Banknoten	182,40	182,50
Ung. Schatz-A. II.	96,40	96,20	Wechselcrs. Lond.	20,32	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 68.

Meteorologische Depesche vom 24. Juli.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,3	+15,4	SO	schwach	ganz heiter.
Petersburg	336,1	+16,3	Windst	—	bedeckt.
Stockholm	334,2	+15,6	SO	mäßig	ganz bedeckt.
Helsingör	—	—	Windst	—	Strom S.
Moskau .	338,1	+14,7	N	mäßig	heiter.
Memel . .	334,1	+15,6	SO	schwach	wolkig
Flensburg	333,8	+13,4	SW	schwach	trübe.
Königsberg	333,0	+14,9	SO	s. schw.	wolkig.
Danzig . .	333,4	+14,8	O	mäßig	Nebel.
Putbus . .	332,4	+13,5	NO	schwach	bedeckt.
Stettin . .	334,2	+13,6	NNO	schwach	bedeckt.
Helder . .	334,4	+13,9	SW	mäßig	—
Berlin . .	332,1	+13,5	NW	schwach	bedeckt.
Posen . .	329,6	+14,0	NO	s. schw.	trübe.
Breslau .	327,6	+12,5	SW	schwach	Regen.
Brüssel . .	334,6	+12,8	SW	schwach	bewölkt.
Wiesbaden	331,0	+14,2	SW	schwach	bewölkt.
Ratibor .	325,3	+14,0	SSW	mäßig	wolkig.
Trier . . .	329,8	+12,3	SW	mäßig	trübe.
Paris . .	336,7	+14,1	SSW	schwach	ganz heiter.

---

der Industrie sich auf. Hier sehen wir Dresden im Vordergrunde stehen mit einer Anzahl Fabriken und Ateliers, welche die Wissenschaft mit Instrumenten und Apparaten, das Haus mit allem Comfort, den Menschen mit dem großen und kleinen Luxus des Lebens versorgen. Hier merkt man noch nichts von den gewaltigen Werken der Großindustrie, und dennoch haben auch diese kleineren Artikel den Weltmarkt längst erobert, sind wenigstens concurrenzfähig nach allen Richtungen hin. Den Secirtisch der Anatomen, die Bestecke der Aerzte, die Krankenhäuser und Ambulanzen versorgen Dresdener Industrielle mit ganz vorzüglichen Werkzeugen. Da finden wir künstliche Glieder, Bandagen, orthopädische Kleider und Binden; da stellt H. Straube seine ausgezeichneten chirurgischen Instrumente hin, nicht nur solche für gewöhnlicheren Bedarf, sondern die feineren, kunstvolleren Stücke, welche nur in den Händen besonders geschickter Operateure sich finden. Seine Specialität scheinen gynäkolische Instrumente zu sein. Die Reihe eröffnet das gewaltige Werkzeug, die Kephalotribe, vermittelst deren man durch Hebel und Schraube im Nothfalle den Kindeskopf zerpressen muß, Construction von Dr. Braun in Wien; daneben liegen vier Arten der gynäkolischen Specula nach Prof. Neugebauer in Breslau, Pincetten mit Häkchen zur Ovariotomie, auch solche um die diphtheritischen Häute zu lösen, eine Menge vortrefflich gearbeiteter Instrumente, wie sie sonst meist nur in Universitätsstädten gefertigt werden.

Weit umfassender noch und in gleich ausgezeichneter Weise sorgt die Industrie Dresden's für den häuslichen Comfort. Hier mag wohl der Umstand, daß im letzten Jahrzehnt ausgedehnte Stadttheile, nur aus Luxuswohnungen bestehend, aus der Erde gewachsen sind, günstig auf die Entwickelung der betreffenden Gewerbe eingewirkt haben. Wasser, Wärme und Licht durch die moderne Wohnung zu führen an jeden Ort, zu jedem Zwecke, das gehört natürlich zu den Hauptaufgaben der großstädtischen Bau-Industrie. Nach den ausgestellten Proben scheint Dresden nicht nur auf das Beste mit allen diesen Einrichtungen versehen zu sein, was mehr bedeutet, nicht damit die fertigen Einzeltheile von auswärts zu beziehen, um sie hier nur zusammen zu setzen und anzuwenden, man fabricirt hier vielmehr alle Stücke selbst und bedient noch Auswärtige damit. Badezimmer und Closets, Küchen und Gärten, Schlafstuben und Arbeitsräume versorgt man mit Heizung, Gas und frischem Wasser, der Telegraph führt eine bequeme, schnelle Correspondenz durch das ganze Haus; Gesundheit, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit zu pflegen und zu heben ist eine der Hauptaufgaben der modernen Wohnungs-Industrie geworden. Einzelne Tapetenfabriken, besonders Schütz in Wurzen haben mit Erfolg die Arbeiten der Pariser, der Rheinländer, zum Theil auch der Oesterreicher auf der Wiener Weltausstellung gründlich studirt. Die deutsche Papiertapete war dort nur durch einige wahrhaft gräuliche Fetzen vertreten; ohne Sinn für Farbenharmonie, ohne decoratives Geschick und Rücksicht auf den Zweck schienen nach jenen Proben unsere Landsleute die Papierrollen möglichst bunt oder möglichst nüchtern zu bedrucken. Hier erfreuen wir uns an Besserem. Felder in discreten Farben und feiner Zeichnung werden von Leisten, Gesimsen und Borten umrahmt, der Zimmerschmuck stellt sich dar als ein zusammenstimmendes, geschmackvolles Ganzes, nichts als eine Summe von bedruckten Papierrollen und Borten, von denen der Consument nach Belieben sich einige zusammenstellt. Ueberhaupt gewinnt die Einsicht immer mehr Anhänger, daß das Decoriren und Arrangiren einer Wohnung eine Kunst ist, welche nicht der erste Beste, nicht der Hausbesitzer so ohne Weiteres versteht, die vielmehr erlernt und geübt werden muß und deshalb, wo die Mittel vorhanden sind, stets einem gelernten und geschickten Decorateur, am liebsten einem Künstler anvertraut werden sollte. Dresden besitzt solche, wenn auch die Proben, welche hier geliefert werden, nicht immer mustergiltige sind. Auch bei Einzelnheiten bedürfte der Geschmack noch erheblicher Correcturen. Wir bewundern da eine große Anzahl ausgezeichnet gearbeiteter Thürdrücker und Fenstergriffe von verschiedenem Material, Holz, Elfenbein, Horn und Bronze. Die Gestaltungen dieser kleinen Kunstwerke machen dieselben aber zum Gebrauch oft völlig unpraktisch. Blätter, Schuppen, wunderbare Flügelthüre und anderes bedeutendes Relief schmückt und bedeckt den Griff, so daß die Hand von diesen krausen, an sich oft ganz schönen Formen bei der Berührung unfehlbar gereizt, wenn nicht verwundet wird. Wir finden so herrliche und dabei stets so praktisch brauchbare Vorbilder dieser Art in den Arbeiten aus der Renaissancezeit und zwar nicht wenige in Dresden selbst. Diese sollte man lieber nachbilden statt sich in solchen Phantasien zu versuchen, wie wir sie hier in den verschiedenen Schränken finden.

Einen weiten Raum nehmen natürlich die musikalischen Instrumente ein. Den Ruhm der Leipziger, auch wohl der Dresdener Claviere können wir hier durch eine Aufzählung der Firmen nicht mehren, weniger bekannt aber dürfte es sein, daß das kleine Sachsen vermöge einer Masseninduſtrie und einer ausgedehnten Arbeitstheilung im Sande ist, dem Weltmarkt eine Menge anderer Instrumente und außerdem noch einzelne Theile zuzuführen, welche die Instrumentenmacher zum großen Theile von hier beziehen. Das kleine Markneukirchen ist der Sitz dieser Industrie. Es hat collectiv ausgestellt und erregt die Aufmerksamkeit aller Besucher. Die Arbeit theilt sich vollständig. Einige beschäftigen sich nur mit der Fabrikation von Darmsaiten, ja sogar nur von einzelnen Arten, Andere machen Violin- und Cellobogen, dann kommen die Ventilbläser, die Trompeten, Cornetten, Tuben, bei Anderen finden wir nur Flöten, wieder Einige beschäftigen sich mit dem Bau von Guitarren, Cythern, Harfen; der Violinbauer bezieht seine Stege vom Nachbarn, ebenso wie der Fabrikant von Blasinstrumenten die Ventile und andere Stücke bei einem Industriellen fertig vorfindet. Bis zum Glockenspiel, zur Janitscharenmusik, zur Lyra und Aeolsharfe können wir den Bedarf an musikalischen Instrumenten in dem einzigen Markneukirchen bestreiten, vielleicht mit Ausnahme der Claviere. Dresden ist bekanntlich die Fabrikationsstätte guter, billiger Harmoniums, doch selbst aus kleinen und kleinsten Städtchen dieses industriereichen Landes sehen wir musikalische Instrumente aller Art auf der Ausstellung. So kommen die billigen Mundharmonika's meist aus Brunndöbra. (Schl. folgt.)

[Gewerbeblatt für die Provinz Preußen.] Inhalt der gestern ausgegebenen Nr. 17: Die Portland-Cemente und deren Bearbeitung in der Provinz Preußen. (Schluß.) — Gewerbe-Ausstellung. Klasse 1. Erzeugnisse und Hilfsmittel des Bergbaues. Geologische Karten und Sammlungen. — Gewerbliche Mittheilungen: Bericht über den 12. schlesischen Gewerbetag in Neisse. — Versuche übe die Qualität verschiedener Dampfkesselbleche. — Notiz. — Fragebeantwortung. — Briefkasten.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter No. 229 bei der Actiengesellschaft

Internationale Handelsgesellschaft

deren Hauptniederlassung sich in Berlin befindet und in das Gesellschaftsregister des Königl. Stadtgerichts daselbst unter No. 3457 eingetragen ist, zufolge Verfügung vom 22 Juli 1875 am 23. Juli 1875 folgender Vermerk eing tragen worden:

Der Rechtsanwalt a. D. Herrmann Mehrländer und der Kaufmann Victor Böttcher zu Berlin sind in den Vorstand eingetreten.

Danzig, den 23. Juli 1875. (1516

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Wegner** zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **30. August d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 15. September 1875,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Blehn** im Sitzungssaale des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Reichert, Schrage, Warda und die Justizräthe Jacobson und Panche hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 17. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das Chausseehaus nebst Stallung auf der Kreischaussee von Schöneck nach Demlin bei Neugut soll auf Abbruch verkauft werden.

Licitationstermin hierzu ist auf

Sonnabend, den 31. Juli cr.,
Vormittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kaufliebhaber mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt werden, daß die speciellen Kaufbedingungen vor dem Termin zur Eröffnung kommen. (1459

Berent, am 22. Juli 1875.

Der Königliche Kreisbaumeister
Hunrath.

Freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage der Frau Kaufmann **Dorothea Zimmermann** zu Pillau, soll die derselben gehörige, an dem Verse-Flusse, ¼ Meile von Pr. Stargardt und 1½ Meilen von Pelplin belegene

Wassermühle „Owidzmühle“

nebst Ländereien, Saaten, todtem und lebendem Inventar in dem

am 31. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle anstehenden Termine vor dem Unterzeichneten theilungshalber, bei einer Anzahlung von mindestens 36,000 Mark, freiwillig verkauft werden.

Die näheren und sonstigen Zahlungsbedingungen werden im Termin eröffnet.

Die Mühle ist neu, massiv, mit 7 Mahlgängen (7 Cylinder), einem Graupengange versehen und wird von zwei Turbinen mit je 30 Pferdekraft betrieben. An Ländereien sind 34 Hectare, 59 Are und 70 □-Meter vorhanden

Die Mühle kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden und soll hierzu, als auch zum Verkaufstermin auf vorherige Anzeige bei Herrn Frost in Owidzmühle auf dem Bahnhofe Pr. Stargardt oder Pelplin Fuhrwerk zur Abholung gestellt werden.

Herr Frost, oder die Besitzerin werden auf Verlangen die erforderliche Auskunft über die Hypotheken- und sonstigen Verhältnisse ertheilen.

Dirschau, den 1. Juli 1875.

154) **Tesmer,**
Rechtsanwalt und Notar.

Bekanntmachung.

600—800 Ctr. Gas-Coaks

sind in der städt. Gasanstalt zum Verkauf vorräthig.

Offerten werden bis zum 31. d. Mts. erbeten.

Graudenz, den 15. Juli 1875. (1419

Der Magistrat.

VI Verloosungs-Anzeige.

Preussische

Hypotheken-Actien-Bank.

In der laut § 24 unseres durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864 bestätigten Statuts heute vorgenommenen Verloosung einzuziehender

4½% Pfandbriefe

waren die Directoren **Spielhagen, Sanden** anwesend und wurden durch den das Protocoll führenden Notar, Rechts-Anwalt **Arndts,** folgende Nummern ausgeloost:

La. **A.** à **3000** Mark (1000 Thlr.) rückzahlbar mit 3600 Mark (1200 Thlr.)
No. 117. 152.

La. **B.** à **1500** Mark (500 Thlr.) rückzahlbar mit 1800 Mark (600 Thlr.)
No. 24. 59. 253. 444. 466. 660.

La. **C.** a **600** Mark (200 Thlr.) rückzahlbar mit 720 Mark (240 Thlr.)
No. 157. 160. 470. 509. 892. 1130. 1170. 1301. 1335.

La. **D.** à **300** Mark (100 Thlr.) rückzahlbar mit 360 Mark (120 Thlr.)
No. 100. 303. 483. 611. 740. 1167. 1178. 1199. 1235. 1252. 1832. 2286. 2383. 2435. 2522. 2540. 3229. 3346. 3517. 3685. 3687. 3738. 3831. 4065. 4812. 4821. 4861.

La. **E.** à **150** Mark (50 Thlr.) rückzahlbar mit 180 Mark (60 Thlr.)
No. 5. 85. 128. 302. 696. 1221. 1309. 1445. 1718. 1809.

Diese ausgeloosten Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt.

Berlin, den 2. Juli 1875.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Wir übernehmen die kostenfreie Einlösung der sowohl bei uns gekauften, als auch der anderen ausgeloosten Stücke.

Danzig, den 14. Juli 1875. (836

Meyer & Gelhorn.



Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse (9652

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten

offerirt billigst **die Metallschmelze**
9942 **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

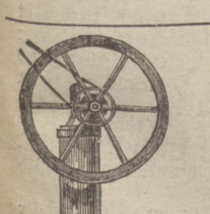
Eine freundliche möblirte **Vorderstube** ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen. Näheres Schmarzesmeer 19, 1 Treppe.

Oxfordshire-Down-Böcke.

Stammheerde Skludzewo
bei **Ostrometzko,** Kreis Thorn.

Verzeichnisse werden auf Wunsch versandt.
Wagen stehen nach Anmeldung auf Bahnhof Schulitz oder Bromberg zur Verfügung.

A. W. Brauer.



Patentirte
Atmosphärische Gaskraftmaschine.
System LANGEN & OTTO.
¼, ½, 1, 2 und 3 Pferdekräfte.
Erprobte billige Betriebskraft
in neuer vereinfachter Construction.
Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.
Gasverbrauch nur ¾ Cubikmeter pro Stunde und Pferdekraft.
Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.
Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Haltbarer als Drillichsäcke

3-Scheffel-Farmersäcke, à 13, 14 u. 15 Sgr.,
Signatur gratis,
3-Scheffel-Lothringer Mehlsäcke, à 18 u. 21 Sgr., Signatur gratis,
billige Zelt- und Marquisenleinwand
empfiehlt
Otto Retzlaff, Milchkannengasse No. 13.



Aechte Bartzwiebel

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung ℛ︎ 3. General-Depot bei **G. C. Brüning in Frankfurt a. M.** Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und bei **Richard Lenz,** Parfümerie- u. Droguenhandl., Brodbänkeng. 48.

Die Baumaterialien-Handlung

von

G. Klawitter in Danzig

Milchkannengasse No. 8
empfiehlt
ihr reichhaltiges Lager in
engl. Steinkohlentheer, Gastheer, schwed. Theer und schwed. Kron-Pech, Dachpappen, Streifen, Nägel, Latten, Kalk, Cement, sowie prima Wagenfett ꝛc. zu den billigsten Preisen. (1469

Farben, metallische wie Erdfarben, Farben in Oel gerieben, Lacke, Firnisse ꝛc., sowie technische Artikel für alle Branchen der Gewerbeindustrie empfiehlt zu reellen Preisen und in bekannten guten Qualitäten von großem Lager, theils eigener Fabrik,

Bernhard Braune.

Für Zahn- u. Mundleidende.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse (neueste amerikanische Saugeblatten) werden von mir nach den anerkannt besten Methoden, vollständig schmerzlos eingesetzt. Die Zähne sind an Natürlichkeit vollständig den eigenen gleichend.

Alle Zahnoperationen, als: Ziehen, Reinigen, Feilen und Plombiren der Zähne mit den **bewährtesten Füllungsmitteln** werden mit größter Schonung und Präcision vollzogen.

Reparaturen an künstlichen Platten in wenigen Stunden.

Ordination von 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

M. Schmidt,
Fleischergasse No. 73, vis-a-vis der Trinitatis-Kirche.

Gleichzeitig empfehle angelegentlichst mein

Salicylsäure-Zahn- und Mund-Wasser
in ½ Flaschen à 1 ℳ. und ¹/₁ Flasche 1 ℳ. 50 ₰,
Salicylsäure-Zahnpulver
in weiß und rosa, in Metalldosen a 1 Mark.

Dasselbe schützt durch seine desinficirende Kraft die Zähne vor dem Stocken, entfernt jeden üblen Geruch und Geschmack, verhütet das Ansetzen von Weinstein und verleiht den Zähnen ein schönes Ansehen, ohne sie im Geringsten anzugreifen.

Nach auswärts versende obige Präparate bei Entnahme von je ½ Dutzend Stück **franco.**

M. Schmidt, Fleischergasse 73, vis-a-vis der Trinitatiskirche.

Fielitz & Meckel,
Ofenfabrik,
Bromberg,
empfehlen weiße und farbige **Oefen** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.



Seit undenklicher Zeit ein Universalmittel der Eingeborenen **Perus** und **Bolivias,** wurde die unvergleichliche **Heil- und Nährkraft** der **Coca-Pflanze** erst durch die Erforscher Süd-Amerikas, wie **Alex. v. Humboldt, Bonpland u. A.** in Europa näher bekannt, von diesen aber im vollsten Maasse gewürdigt und ergab sich als Resultat ihrer Forschungen die für die Medicin wichtige Thatsache, dass **unter den coca-kauenden Eingeborenen Asthma und Tuberkulose unbekannt seien.** Ein peruanischer Gelehrter und Arzt, **Dr. José Alvarez** in Lima, war einer der ersten, der die **Coca** als Heilmittel in seiner ausgedehnten medicinischen Praxis anwandte. Die **Dr. Alvarez'schen Coca-Präparate,** welche von **Hrn. Rich. Brandt, Besitzer der Adler-Apotheke in Paderborn,** aus frischen Blättern (dieselben werden, um ihre wirksamen, medicinischen Bestandtheile zu erhalten, durch eine besondere Methode an dem Bezugsorte conservirt) nach den Originalrezepten ächt und unverfälscht dargestellt werden, sind die Errungenschaft langjähriger Studien dieses Arztes und erzielte derselbe damit die **erstaunlichsten Heilwirkungen** bei **allen Krankheiten des Halses, der Lunge,** bei **Störungen des Nervensystems** und **Magenleiden.**

Die **Pillen Nr. I** eignen sich vorzüglich gegen die **Leiden der Respirationsorgane,** die **Pillen Nr. II** beseitigen alle **Leiden der Verdauungsorgane,** die **Pillen Nr. III** sind ein unfehlbares Heilmittel bei **allen Nervenanomalien und Schwächezuständen,** die **Pillen Nr. IV** werden mit Erfolg bei **Hämorrhoiden, starken Magenleiden** etc. gebraucht. Gegen **Migraine etc.** eignet sich der treffliche **Coca-Spiritus** und **als magenstärkend** ist der **Coca-Liqueur ungemein zu empfehlen. Preis der Coca-Pillen pr. Schachtel 3 Mark, Preis des Coca-Spiritus und des Coca-Liqueurs pr. Flasche 3 Mark nebst Gebrauchs-Anweisung. Niederlage dieser Präparate in den meisten Apotheken;** in **Danzig** in der **Löwenapotheke,** Langgasse.

NB. Man achte darauf, dass sich auf dem Etiquette einer jeden Schachtel oder Flasche das Siegel der Brandt'schen Adler-Apotheke in Paderborn befindet, um sicher zu sein die ächten Alvarez-schen Präparate zu bekommen. [9214



Fliegenfangflaschen
in
bewährtester Construction
empfiehlt billigst
Albert Neumann
Langenmarkt 3.

Holzformen für Tafelbutter,

in Größen zu ¹/₁ Pfund, ½ Pfund, ¹/₁ Portion und ²/₁ Portionen, in verschiedener Form und gefälligen Mustern, Formen mit Eigennamen, Ortsnamen ꝛc. werden auf Bestellung gefertigt **Drehergasse 8. Werkstatt: Breitgasse 64.**

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

Leipzig 28. Juli nach Baltimore | **Neckar** 31. Juli nach Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495 ℳ.,** zweite Cajüte **300 ℳ.** Zwischendeck **120 ℳ.**

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405 ℳ.,** Zwischendeck **120 ℳ.**

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie (203

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

So eben erschien:
Sommerfahrplan
der
Königlichen Ostbahn, Berlin-Stettiner Eisenbahn
und
Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft
nebst Droschken-Tarif.
Preis 25 Pf.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Zweite und letzte Serie.
Jedes zehnte Loos gewinnt.

Ziehung am 11. August. Hauptgewinne: **3000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark** u. s. w. in Anweisungen, die als **baares Geld auch nach Schluß der Ausstellung** von sämmtlichen Ausstellern in ihren Verkaufsgeschäften hier und in der ganzen Provinz in Zahlung genommen werden.

Loose a **3 Reichsmark** zu beziehen durch Herrn **Theodor Bertling, Danzig.**

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** jetzt Neustadt Dresden (früher Berlin). —

Erfolge nach Hunderten!

Carl Blasendorff. Berlin NO. 14. Kl. Frankfurterstraße 14.

Röhren-Brunnen unter Garantie für jede Tiefe, kein Brunnenkessel erforderlich. Complet für 12 Fuß Tiefe und Leistung per Stunde circa 130, 200, 350, 450 Eimer. Preis 11, 14, 18, 24 Thlr., jeder Fuß länger 6, 8, 10, 14 Sgr. **Spritzbrunnen** a 18 und 23 Thlr. **Sende Monteur zur Aufstellung od. gebe Anweisung dazu.** Außerdem fertige: **Ketten-Jauche-Baupumpen,** überhaupt **Wasserpumpen und Spritzen jeder Art für alle Zwecke.**

Kataloge gratis.
Wiederverkäufer Rabatt. (631

Pepsinwein
(Verdauungsflüssigkeit)
Fabrik: **J. Paul Liebe,**
Dresden.

Dieser angenehm schmeckende Wein ersetzt, nach der Mahlzeit genommen, die mangelnde Verdauungsflüssigkeit und ist daher Denjenigen, welche an **schwachem Magen** leiden, ein vorzügliches Labsal. Flaschen zu 15 Sgr. in Danzig **in sämmtlichen Apotheken.** (3089

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt

Roman Plock,
9937) **Milchkannengasse 14.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Einen Rest, ca. 60 Schffl., sehr schöner **Saatwicke,** zum Grünfutter geeignet, à 100 Sgr. p. 90 ℔., sowie ächten **Stoppelrübensamen,** offerirt die Handlung

1280) **Kohlenmarkt 28.**

Ein Hotel 1. Ranges,

in Danzig, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 8 bis 10 Mille Anzahlung zu verkaufen. Adr von Selbstkäufern u. 1438 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten

---

Grundstück-Verkauf resp. Verpachtung!

Ein in **Graudenz** gelegenes großes Grundstück, worin seit 50 Jahren mit bestem Erfolge ein bedeutendes Materialwaaren- und Destillationsgeschäft betrieben wird, nebst großen bequemen Speicher- und Hofräumen ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, resp. das Geschäft auch zu verpachten Nähere Auskunft zu ertheilen ist Herr **A. v. Tadden** in **Danzig, 3. Damm No. 6.** bereit. (1310

Ein brauner Wallach, 9 Jahre alt, Reit- und Wagenpferd, und ein Fuchswallach, 10 Jahre alt, Arbeitspferd, stehen in Zankenczin bei Danzig zum Verkauf (1380

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5

E. R. Krüger, Alst. Gr. 7—10.

Hausverkauf.

Ein größeres Haus in der Langgasse ist zu verkaufen und wollen sich Reflect. unter No. 454 in der Exped. d. Ztg. gef. melden.

90,000 Mark

sind gegen sichere Acker-Hypothek getheilt oder im Ganzen auszuleihen. Offerten mit vorläufiger Angabe des Pfandobjectes, sowie des Zinsfußes, unter **E. S. 75** befördert **Haasenstein & Vogler** in **Halle a. S.** (1302

Flotte Verkäufer,

Manufakturisten, welche fertig polnisch sprechen, finden günstige Stellung bei

H. M. Wolffheim,
1351) Pr. Stargardt.

Als Verlobte empfehlen sich:
Amalie Lindenau,
geb. Rahnenführer,
Heinrich Moldenhauer.
Danzig, den 25. Juli 1875.

Nach langem Leiden entschlief sanft heute Nachmittags 4 Uhr unser geliebter Vater, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Onkel, der Rentier

Simon Becker,

im 82. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 24. Juli 1875.
Die Beerdigung findet **Montag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Johannisgasse 66, statt.**

Dr. H. Wiede nebst Frau, american dentists, sind verreist und werden erst künftigen Donnerstag — von 10—5 Uhr — wieder zu sprechen sein. (1515

Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres **Hundegasse 24,** 2 Tr. links, Montag und Donnerstag von 2—3.

Zur 152. Königl. Preuß. Staats-Lotterie,

Hauptgewinn 450,000 M., Ziehung der 2. Klasse am 10. August d. J., verkauft und versendet **Antheilloose:** 1/4 20 **M.,** 1/8 10 **M.,** 1/16 5 **M.,** 1/32 2 **M.** 50 ₰, **das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir von**

August Fröse,
Danzig, Hundegasse 52.

Preuss. Loose.

2. Klasse 11.—12. August, **Originalloose,** 1/4 60 **M.** (alle Klassen 81 **M.**) 1/2 120 **M.** (alle Kl. 162 **M.**), **Antheilloose,** 1/4 30 **M.** (alle Kl. 68 **M.**) 1/8 15 **M.** (alle Kl. 34 **M.**) 1/16 7½ **M.** (alle Kl. 17 **M.**) versendet, aber nur gegen Baarsendung, **H. Goldberg, Lott.-Comtoir: Neue Friedrichstr. 71, Berlin.** (1015

Ein sehr elegantes, mahagoni

Tafel-Pianoforte

ist für 70 Thaler zu verkaufen **Altstädt. Graben 65, 2 Tr.** (1472

E. Streiber, Orgelbauer,

Altst. Graben 65,
empfiehlt sich zum Stimmen und Repariren von Orgeln und Pianofortes.

Beste englische

Kamin-Kohlen,

direct aus dem Schiffe, empfiehlt billigst
C. L. Hellwig
Brodbänkengasse 34.

Zu Bädern

offerirt Creuznacher u. Wittekinder Mutterlaugensalze, Colberger Soole und Seesalz, Schwefelleber, Calmuswurzeln, Baldrian 2c.
die Handlung von
Bernhard Braune.

Bordeaux-Essig

directer Beziehung offerirt in Flaschen und ausgewogen
Bernhard Braune.

Salicyl-Präparate,

Salicyl-Säure, Salicyl-Zahnpulver, Salicyl-Mundwasser, Salicyl-Fußpulver hält vorräthig
Bernhard Braune.

Für Brauereien, Bier-Depots und Destillationen

sind **bedeutend verbesserte**

Kork-Maschinen,

vermittelst derselben man in die schwächste Flasche den Pfropfen leicht hineinbringen kann, vorräthig bei
David Sinkenbring,
Danzig, Faulengasse 3.

Die **Maschinenbau-Anstalt** von
Carl Beermann
in Berlin,
vor dem Schlesischen Thore,
empfiehlt

Mäh-Maschinen,

System Warder Mitchell,
in vorzüglicher Ausführung,
für Getreide und Gras à 300 Thlr.
Einige Exemplare zu sofortiger Versendung sind noch disponibel.

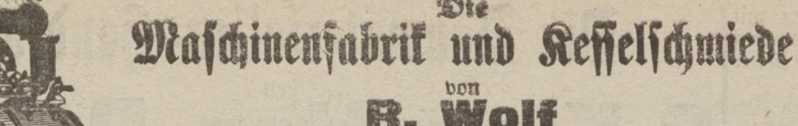
Ripspläne mit 1 Naht (incl. Schnüre)

von demselben starken Stoffe wie die Farmersäcke, 23—24 Fuß lang und 8—9 Fuß breit, empfiehlt als äußerst haltbar à 53 Thlr. pro Stück, außerdem auch noch andere billigere Sorten,
Otto Retzlaff,
9299) **Milchkannengasse No. 13.**

Lammwolle im Schmutz kauft und erbittet bemusterte Offerten
9891) Grünberg in Schlesien, **M. Pinn.**

Die

Maschinenfabrik und Kesselschmiede



von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:



Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
fahrbar und für stationäre Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3937



Neueste Petroleumkochapparate und neueste praktische Geschirre dazu.

Eiserne Klapp-Bettgestelle in den neuesten und besten Mustern jeder Art, beste Qualität von 3½—15 Rℓ pro Stück, desgl. auch für Kinder in praktischen Mustern. Seegrasmatratzen und Schlafdecken außerordentlich billig.
Eiserne Waschtische und Säulenwaschtische von 1 Rℓ 5 Sgr. bis 10 Rℓ **Zimmerclosets** von 5—7 Rℓ
Eisspinde, Blecheimer, große Brodbüchsen, Blechbüchsen für Speisekammervorräthe.
Tranchirmesser u. Gabeln, Vorlegelöffel, Eßlöffel, Theelöffel 2c. u. Korkzieher als Ausverkaufsartikel zu sehr billigen Preisen.
Kinder- und Puppenwagen in den neuesten Mustern, in vorzüglicher Auswahl billigst.
Reitzeuge, Sättel und alle Pferdegeschirrartikel, Schabracken, wollene Sommerdecken, Pferdedecken, Peitschen 2c. en gros und en détail billigst.
Damen- und Herrenkoffer, Hutschachteln, Plaidriemen, Sitzkissen, Taschen jeder Art, **Reiseneccessaires** und alle Sorten **Reise-Effekten** in vorzüglichster Auswahl.
Schuhwaaren, von den billigsten bis feinsten Sorten für Damen, Herren und Kinder, aus den besten Fabriken zu billigsten Preisen in größter Auswahl. Besonders machen wir auf die **neuesten Façons** feiner Herren-, Damen- und Knabenstiefel aufmerksam.
In Reiseeffekten, Kurz- und Galanterie-Waaren haben wir nach beendeter Inventur verschiedene Artikel zu **außerordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt,** die wir ganz besonders empfehlen.

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt zu reellen billigen Preisen:
Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie a 2⅔ Rℓ,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen, sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe,**
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen, gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.

Rudolph Mischke, Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt zu reellen Preisen:
Milchsatten, verzinnte, ohne Löthnaht,
Decimal- und Centesimal-**Viehwaagen** unter Garantie,
Guss zu **Ringelwalzen,**
Pferdekrippen für 1 und 4 Pferde,
Sensen, Sicheln, Schafscheeren,
Stangeneisen, Stahlschaare, Ackergeräthe etc.
Pflugstahl, Stählstahl, Gusstahl,
Eisen-, Messing-, Zink- und Weiss-**Bleche,**
Stangenzinn, Blockzinn, Muldenblei,
Walzblei, Geschirr- und Winde-Ketten,
Federdrahte in allen Stärken.

Rudolph Mischke in Danzig,

Langgasse No. 5, empfiehlt sein grosses Lager in
Hof-, Stall- und Küchen-**Pumpen,** zu welchen Brunnen nicht erforderlich sind,
Eiserne Stall- und Dach-**Fenster** zu Schiefer, Pappe und Pfannen,
Dachpappe, Pappstifte, Drahtnägel und geschmiedete Nägel zu billigen reellen Preisen.

Baubeschläge:

Beschläge für einfache und doppelte Zimmerthüren,
do. „ „ „ „ Hausthüren,
do. „ „ „ „ Fenster,
do. „ Stall-, Speicher und Scheunen-Thüren,
Drücker und Kreuzgriffe in Horn, Messing und Eisen empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt sein grosses Lager in
Kochherden, Kochherdplatten u. Ofenthüren,
Bratöfen, Röhrthüren, Feuerungsthüren, Röhrplatten, Roststäben, Reinigungsthüren, Schieberthüren, Dunstklappen etc. etc. zu derzeitig billigstem Preise.

Eisen-Mennig-Fabrik von Auderghem offerirt **Braun-Eisen-Minium** zum Anstrich für Eisen und Holz à 100 Pfd. 16½ **M.**; Lager bei
Rudolph Mischke in Danzig.

Auction mit havarirtem Reis.

Montag, den 26. Juli 1875, Nachmittags 3 Uhr,
werden die Unterzeichneten

33 Säcke glacé Reis

in havarirtem Zustande, mit dem Schiffe „**Abeille**", Capt. **L'Hotellier,** von **Livorno** hier angekommen, auf dem **Königl. Seepackhofe** lagernd, meistbietend **unversteuert** verkaufen.

Collas. Katsch.

Wegen Todesfall.

Ein Grundstück, 2 Ml. v. Danzig, Höhe, 180 Morg. Land, nebst Wiesen u. gutem Torf-Lager, mit vollständigem lebenden und todten Inventar, ist unter günstigen Umständen zu verkaufen. Näheres **Melzergasse 10.** Unterhändler verb.

Drei Paar recht gute französische Steine 4' groß, 1 Paar recht gute deutsche Steine 4' gr., 1 completer Graupenläufer, fast neu, diverse Eisentheile, Transmissionen, Anläufe sind billig verkäuflich in Mühle
Przechowo, Terespol Westpr.

---

300 Hammel und 200 Mutterschafe

sind im Ganzen oder getheilt verkäuflich in **Waczmirs bei Dirschau.** Abnahme nach Uebereinkunft, sogleich oder im August.

Eine in der Wirthschaft **erfahrene Dame,** gesetzten Alters, wird zur Stütze der Hausfrau in einem großen Haushalte gesucht.
Adressen werden unter No. 1506 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Schüler,

welche zum Herbst d. J. das Gymnasium zu Marienwerder besuchen sollen, finden eine gute Aufnahme bei
1475) Oberl. **Henning** in **Marienwerder.**

---

1 tücht., unverh. Gärtner

findet sofort Stellung in Kniebau bei Dirschau (1471

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn in Berlin W.,** Leipzigerstraße 14, werden gesucht: **Inspectoren, Hof- u. Feldverwalter, Rechnungsführer, Eleven, Brennereiverwalter, Förster u. Jäger, Gärtner u. Wirthschafterinnen.**
Honorar nur für wirkliche Leistungen.

Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, das auch geneigt ist, Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, sucht eine Stelle. Das Nähere durch **Heldt,** Danzig, Breitgasse 1[illegible]4. (1513

Für unser Manufacturwaaren-Geschäft suchen wir einen Lehrling.
1460) **Gebrüder Levit, Dirschau.**

Eine gebildete Dame, ev., in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. October Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite.
Näheres u. No. 1418 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein mit der Eisenbranche vertrauter Buchhalter, der sich auch als Reisender dafür eignet, wolle sich schriftlich melden unter No. 1452 i. d. Exp. d. Ztg.

Zum baldigen Antritt gebrauche ich für mein **Manufactur- u. Tuch-Geschäft**

einen tücht. Verkäufer,

der gleichzeitig mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist.
Sehr erwünscht ist die Kenntniß der polnischen Sprache.
S. Fabian,
1402) Neuenburg Westpr.

In einer anständigen Bürgerfamilie finden Pensionairinnen od. Schüler freundliche und billige Aufnahme. Adr. u. 1432 w. i. d. Exp. d. Z. erb.

Eine gep. Erzieherin, musikalisch, sucht bei jüngeren Kindern, am liebsten auf dem Lande, eine Stelle. Gefällige Offerten unter No. 1383 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Ziegeleitechniker,

erfahren, bewährt und mit besten Zeugnissen versehen, wird für eine größere Ziegelei mit Ringofen- u. Dampfbetrieb und Fabrication feiner Steine unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Offerten unter **M. N. 329** an die Expedition der **National-Zeitung in Berlin** erbeten.

Für ein **feines Putzgeschäft** Elbing's wird eine **junge Dame,** welche in Putzarbeiten vollständig geübt ist, bei anständigem Honorar und freier Station zum 1. September zu engagiren gesucht.
Offerten werden erbeten u. **A. Z.** i. d. Exp. der **Altpreußischen Zeitung** in **Elbing.** (1265

Ein erfahrener Landwirth, 14 Jahre Beamter, der größere Güter selbstständ. bewirthschaftet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1875 eine **Administrator- resp. Oberinspectorstelle.**
Gefällige Offerten werden unter 1259 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame, 32 J. a., ev. Conf., in allen häuslichen Arbeiten erfahren, **sucht** zum 1. October **Stellung zur selbstst. Führung eines Haushalts oder als Pflegerin und Gesellschafterin einer älteren Dame.** Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite.
Gef. Off. u. 1171 i. d. Exp. d. Ztg erb.

Zur Erlernung der Landwirthschaft, findet ein **gebildeter, junger Mann** gegen Pension vom 1. September ab Stellung in **Linken bei Alt Christburg.** (1461
W. Rieck.

Ein **Comtoir** ist Frauengasse No. 46 part. zu vermiethen.
Miethepreis zu erfragen Breitgasse No. 57 2 Treppen. (1104

Langfuhr 9 ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend in 4 Zimmern, Balkon und Gartenhaus, zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres hierüber Langfuhr 9, part., od. Breitg. 94, part.

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 25. Juli cr.,

CONCERT

vor dem Kurhause,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.-Regts. No. 4.
Anfang 6 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰
Abonnements-Billets à Dtzd. 2 **M.** 50 ₰ sind im Kursaale bei Herrn **Johannes** zu haben. **H. Buchholz.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Heute Sonntag

Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4½ Uhr. **F. Keil.**

Seebad Brösen.

Sonntag, den 25. Juli,

CONCERT

ausgeführt von der Pionier-Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Fürstenberg.**
Anfang 4½ Uhr.
Entrée 25 ₰. Kinder 10 ₰
Die beiden neuerbauten Omnibusse gehen von und zu jedem Zuge. Für den ausfallenden Mittagszug wird ein Wagen um ½3 Uhr am Dampfboot für den Preis von 2½ Sgr. pro Person bereit sein.

Weiß' u. Schröder's Gärten

am Olivaer Thor.
Montag, den 26. Juli cr.,

Concert.

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.
1494) **Fürstenberg.**

Moor's Garten (früher Weiss)

am Olivaerthor.
Sonntag, den 25. Juli cr.,

CONCERT

der
Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger.
Anfang 5½ Uhr. Entree 75 ₰
Billets a 50 ₰, sowie Kinder-Billets a 25 ₰ (auch für Kindermädchen giltig), sind vorher in der Conditorei des Herrn **a Porta,** in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse 74, in der Cigarrenhandlung des Herrn **Rovenhagen** und in der Restauration des Herrn **R. Heyn** zu haben.

Montag, den 26. Juli:

CONCERT

im

Eissenhardt'schen Etablissement zu Zoppot.

Anfang 7 Uhr. Entree 1 **M.**
Billets à 75 ₰, sind vorher an den bekannten Verkaufsstellen und bei Herrn **Martin** im **Eissenhardt'**schen Etablissement zu haben.
H. Strack, Director.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.
Morgen Montag, den 26. Juli,

Abonnements-Concert

unter Leitung des Herrn Director Buchholz
Entree 25 ₰. Abonnements-Billets für 2 Personen 3 **M.** an der Kasse zu haben.
196) **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.

Sonntag, den 25. Juli: **Letztes Gastspiel des Riesen Mr. Cansas Jack mit seiner Indianer-Gesellschaft.** U. A.: **Ein weißer Othello.** Posse. **Rataplan, der kleine Tambour.** Vaudeville. **Ein Ueberfall der Indianer,** oder: **Verschmähte Liebe.** Episode aus dem Prairieleben. **Lucifer und die Berg-Sylphide.** Großes Ballet mit Evolutionen und Feuerwerk.

In einer Zuschrift an die Redaction dieser Zeitung wurde über verschiedene Mängel der hiesigen Badeanstalten Klage geführt. Da ich nun weder von der Redaction dieser Zeitung genügenden Aufschluß über diese Klagen erlangen konnte, noch solche bisher von dem Publikum bei mir vorgebracht worden sind, so muß ich die Bitte aussprechen, etwaige Beschwerden bei mir im Bade-Bureau anzumelden, damit für Abhilfe derselben gesorgt werden kann. Es liegt hierzu ein Beschwerdebuch bereit. Uebrigens ist es meine Absicht, das Herrenbad zu erneuern und zu erweitern.

Während die Vorzüge anderer Badeorte in allen Zeitungen mit größter Ueberschwenglichkeit angepriesen werden, haben es sich bereits mehrere Inserate dieser Zeitung angelegen sein lassen, über die verschiedensten Einrichtungen Zoppots in einer Art und Weise herzufallen, die den Badeort nothwendiger Weise bei dem größeren Publikum in Mißcredit bringen müssen.
1497) **Böttcher.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.